

An die Veranstalter der Ausstellung "*provenienz forschung jena*"

Offener Kommentar zur Leerräumung der Ausstellungsvitrinen
im Foyer der ThULB

Und wie soll es jetzt weitergehen?

Die Ausstellung fördert den freien akademischen Austausch von Informationen und Argumenten zur Provenienzforschung und bezieht sich dabei auch auf Kolonialismus, Rassismus und Antisemitismus. Um die universitären Bemühungen zu diesen Themen für die Öffentlichkeit transparent zu machen, sollte die Ausstellung fortgesetzt oder zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Angst ist auch bei der Aufklärung der Verstrickung universitärer Einrichtungen in Unrechtskontexte kein guter Ratgeber. Natürlich wird es dabei Fehler und auch unbeabsichtigte Verletzungen geben, denn für viele ist diese historische Aufarbeitung etwas Neues. Wir lernen noch. Und am besten lernen wir zusammen. Der Austausch zwischen den beteiligten Gruppen ist dafür Voraussetzung. Dazu kann die Ausstellung im Foyer der ThULB beitragen.

Die Leerräumung der Ausstellung wegen Einwänden stellt einen bedenklichen Präzedenzfall dar. Wie soll in der Zukunft mit Einwänden gegen eine Ausstellung an der Uni Jena umgegangen werden? Wird dann auch gleich leergeräumt? Wo bleiben der akademische Diskurs und die Freiheit der Wissenschaft? „Denken ohne Grenzen“ vor leeren Vitrinen?

Die Ausstellung ist sinnvoll und wichtig für uns. Ich appelliere an die Veranstalter der Ausstellung, die Vitrinen wieder einzuräumen oder zu einem späteren Zeitpunkt eine überarbeitete Version der Ausstellung zu zeigen. Dabei könnten berechtigte Einwände überdacht und berücksichtigt werden. Ein solcher Prozess wird uns weiter bringen als leere Vitrinen.

Jena, den 25. April 2024

Prof. Dr. Dr. Christoph Redies
Kustos der Anatomischen Sammlung
Institut für Anatomie
Universitätsklinikum Jena
Mail: christoph.redies@med.uni-jena.de

To the organizers of the exhibition "*provenienz forschung jena*"

Open comment on the clearing of the exhibition showcases
in the foyer of the ThULB

And what happens next?

The exhibition promotes the free academic exchange of information and arguments on provenance research. In doing so, it refers to topics like colonialism, racism and anti-semitism. In order to make activities of our university on these topics transparent to the public, the exhibition should be continued or repeated at a later date.

Fear is not a good counsellor, not the least when it comes to clarifying the involvement of university institutions in contexts of injustice. Of course, there will be mistakes and unintentional injuries during this work, because for many of us, historical research is something new. We are still learning. And the best way to learn is to learn together. The exhibition in the foyer of the ThULB can contribute to the required mutual exchange.

The cancellation of the exhibition due to objections sets a worrying precedent. How should objections to an exhibition at the University of Jena be dealt with in future? Will the exhibition be cleared out also? How about the academic discourse and the freedom of science? "Thinking without borders" in front of empty display cases?

The exhibition is meaningful and important for us. I appeal to the organizers of the exhibition to reinstall the exhibition in the display cases or to show a revised version of the exhibition at a later date. In doing so, justified objections could be reconsidered and taken into account. Such a process will take us further than empty display cases.

Jena, 25 April 2024

Prof. Dr. Dr. Christoph Redies
Curator of the Anatomical Collection
Institute of Anatomy
University Hospital Jena
Mail: christoph.redies@med.uni-jena.de